

glorreiche Grab, aus dem er in Herrlichkeit auferstanden ist, nachdem er den Tod überwunden und die Welt erlöst hatte. Kommt mit Uns und bietet ihm mit Uns seine Kirche an, an dem Ort, wo er sein Blut für sie vergossen hat. Bitten wir zusammen um die so sehr erflachte Gnade der Einheit unter den Jüngern des Evangeliums.

Und allen sagen Wir: Erfleht mit Uns in eurem Wünschen und Beten Eintracht und Frieden über dieses einzigartige, von Gott besuchte Land. Beten wir hier zusammen um die Gnade einer wahren und tiefen Bruderschaft zwischen allen Menschen, zwischen allen Völkern.

Jerusalem! Im Augenblick des Betretens deiner Mauern sind es nochmals die begeisterten Sätze des inspirierten Verfassers, die auf Unsere Lippen kommen: „Glücklich seien, die dich lieben. Ja, Friede wohne in deinen Mauern, Gedeihen in deinen Palästen. Ich erbitte dir Frieden, ich ersehne dir Glück!“ (Ps 122,6-9)

Es ist Uns eine liebliche Freude, diese dreitausend Jahre alte Anrufung an diesem Ort und zu dieser Stunde auszusprechen. Gott möge sie erhören und auf diese Heilige Stadt und auf alle herniedersteigen lassen, die mit Uns seinen überreichen Segen erbitten.

Französischer Wortlaut in: AAS 56 (1964) 160f.; eigene Übersetzung.

K.I.4.

PAUL VI.

Grußadresse an Israels Staatspräsidenten am 5. Januar 1964

Die Pilgerreise Pauls VI. vom 4. bis 6. Januar 1964 hatte die verwickelten politischen und administrativen Verhältnisse im Heiligen Land zu berücksichtigen. Wie er aus Rom kommend nach der Landung in Amman vom jordanischen Staatsoberhaupt, König Hussein, willkommen geheißen wurde, so wurde der Papst am Morgen des 5. Januar nach Überschreiten der jordanisch-israelischen Grenze bei Megiddo von Israels Staatspräsidenten Zalman Shazar begrüßt (→ J.1). Darauf antwortete der Papst:

Das respektvolle und herzliche Willkommen, das Euere Exzellenz Uns hier bereitet haben, indem Sie persönlich zu Unserem Empfang gekommen sind, berührt Uns tief. Es ist Uns ein Bedürfnis, Sie Unserer Dankbarkeit hierfür zu versichern, wie auch für alle freundlichen Aufmerksamkeiten, die Uns von den Behörden während Unserer Reise erwiesen werden.

Zu allererst möchten Wir den Empfindungen Ausdruck geben, die Wir haben, da Wir dieses Land mit Unseren eigenen Augen sehen und mit Unseren Füßen betreten, dieses Land, in dem einst die Patriarchen, Unsere Väter im Glauben, lebten, dieses Land, in dem seit Jahrhunderten die Stimme der Propheten widerklang, die im Namen des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs sprachen, dieses Land endlich und besonders, welches durch die Gegenwart Jesu Christi

gesegnet ist, und allen Christen, und man kann sagen dem ganzen Menschengeschlecht für immer gesegnet und geheiligt ist.

Euere Exzellenz wissen und Gott ist Unser Zeuge, daß Wir bei diesem Besuch durch keine anderen Motive geleitet werden als durch rein spirituelle. Wir kommen als Pilger, um die heiligen Stätten zu verehren, Wir kommen, um zu beten.

Von diesem Lande, das in der ganzen Welt einzigartig ist der Geschehnisse wegen, die sich in ihm ereignet haben, erhebt sich Unser demütiger Anruf zu Gott für alle Menschen, für die Gläubigen und die Ungläubigen, und Wir schließen beglückt darin die Söhne des „Volkes des Bundes“ ein, dessen Anteil an der religiösen Geschichte der Menschheit niemals vergessen werden kann.

Als Pilger des Friedens erleben Wir vor allem die Huld der Versöhnung des Menschen mit Gott und die Gunst einer wahren tiefen Eintracht unter allen Menschen und allen Völkern. Möge Gott Unser Gebet erhören, der Gott, der für uns hat – wie der Prophet es verkündet – Planungen des Friedens, nicht zum Bösen mehr (Jer 29,11). Möge Er sich herablassen, der gequälten Welt von heute diese unvergleichliche Gabe zu verleihen, die durch alle Seiten der Bibel widerklingt und in der Wir Unseren Gruß, Unsere Gebete und Unseren Wunsch zusammenfassen: „*Schalom! Schalom!*“

Französischer Wortlaut in: AAS 56 (1964) 165f.; Übersetzung aus: Freiburger Rundbrief 15 (1963/64) 4 f.

K.I.5

PAUL VI.

Dankadresse an Israels Staatspräsidenten am 5. Januar 1964

Nach dem Besuch der heiligen Stätten von Nazaret und am See Genezaret verließ der Papst am Abend des 5. Januar 1964 israelisches Staatsgebiet durch das Mandelbaumtor von Jerusalem. Er wurde vom Staatspräsidenten Israels verabschiedet (→ J.2). In seinem Dank an die israelischen Autoritäten nahm der Papst u. a. Stellung zur damals besonders in Europa geäußerten Kritik am Verhalten seines Vorgängers, Papst Pius' XII., der in der Zeit des Nationalsozialismus nicht nachhaltig genug für die verfolgten Juden eingetreten sei.

Am Ende dieses unvergeßlichen Tages möchten Wir mit Ihnen Gott den Dankhymnus darbringen. Wenn man die Stätten, die zugleich das Alte Testament wie das Neue Testament aufleben lassen, einmal gesehen hat, vergißt man sie nicht mehr, diese Stätten, die von den Spuren der Bibel, den Beispielen und Lehren Jesu Christi tief geprägt sind.

Den Obrigkeiten und allen hier Anwesenden sprechen Wir erneut Unsere Befriedigung aus über diesen Besuch, Unsere Dankbarkeit für die Uns zuteil gewordene Aufnahme, für die Aufmerksamkeiten, die Wir erfahren haben.

Wir sind zu Ihnen gekommen mit der Zuneigung dessen, den Wir zu vertreten haben. Die Propheten haben ihn ehemals unter dem Namen des „Friedefürsten“